

Vorwort.

Zu den schon vorhandenen Lehr- und Lesebüchern deutscher Geschichte tritt hier ein neues hinzu. Was bietet dasselbe **wirklich Neues?**

Fürs Erste eine stärkere Hervorhebung des kulturgeschichtlichen Elements.

Eine größere Berücksichtigung der Kulturgeschichte im Schulunterricht wird nicht allein von einsichtigen Pädagogen je länger je mehr als notwendig erkannt, sondern ist in manchen deutschen Ländern den Geschichtslehrern von den obersten Schulverwaltungen geradezu zur Pflicht gemacht. Für Preußen geschah dies schon 1859 durch eine Verfügung des damaligen Unterrichtsministers Herrn v. Bethmann-Hollweg, für das Königreich Sachsen 1877 durch die neuen Lehr- und Prüfungsordnungen für Realschulen und Seminarien, worin es ausdrücklich heißt:

„Lehrziel ist: Kenntnis und Verständnis der wichtigsten, insbesondere der kulturgeschichtlichen, Begebenheiten und Personen.“

Vorbedingung für einen solchen — wirklich fruchtbaren — kulturgeschichtlichen Unterricht ist aber die Darbietung — an Lehrer und Schüler — eines wissenschaftlich gesichteten, planmäßig geordneten kulturgeschichtlichen Materials. Dies um so mehr, als bisweilen unter der Firma „Kulturgeschichte“ allerhand halb oder ganz unnützer Kram ausgebaut